

Afrikanawoche

13. - 17. November 2023



QUEENKING MOTHER



BEI
Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein





Wir freuen uns über Feedback zur Afrika Woche 2023.
Scanne dazu einfach den QR-Code. Vielen Dank!

© Oliver Zantow



Afrikawoche

VERBUNDEN

Grußworte	2–3
Mit Zinnunulla Kakooza Ssenyondo im Gespräch	4
Workshops	
Queen King Mother	5
Wasser- und Sanitärprobleme (Tansania)	6
Infektiöse Erkrankungen in Entwicklungsländern	7
Die Konferenz der Meeresbewohner – Lesung & Diskussion	8
Aktuelle Situation im Sudan	9
Gesundheitsfürsorge	10
Wasser, Stereotype, Entwicklungspolitik, Chocolate, Postcolonialism, Sheabutter, Baumwolle (Ghana, Uganda)	11–17
Climate justice, Ressourcennutzung, Elektromüll (Nigeria)	18–20
Globale Zusammenhänge (Kamerun)	21
Let`s talk – about Africa!, Republik Burundi	22–23
Aquakultur, Kolonialgeschichte, Aufforstungsprojekte (Kongo)	24–26
Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) in Sambia	27
Bilderreise, Ölbohrungen im Okavango-Delta (Botswana)	28–29
SDG 6, Woman in leadership, Vielfalt in Südafrika, Connecting the dots (Südafrika)	30–33
Selbstdarstellungen	
Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.	34
Bildung trifft Entwicklung (BtE)	35
Impressum	36



Liebe Schüler*innen, liebe Referent*innen und liebe Lehrkräfte, der Kontinent Afrika beschäftigt uns in der Global Education Week zum 5. Mal in der gemeinsamen Bildungswoche Afrika. Nach der Covid Pandemie hofften viele auf eine wirtschaftliche Erholung und einen Aufschwung in Afrika. Doch die Folgen von blockierten Getreidelieferungen durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine bekommt vor allem der afrikanische Kontinent zu spüren. In den Nachrichten lesen wir von Putschversuchen in der Sahelzone und von internationaler Expansionspolitik mit dem Ziel der Rohstoffsicherung.

Die Bildungswoche ist ein erneuter Versuch der Annäherung an den komplexen Kontinent Afrika. Die Workshops bieten den Schüler*innen und teilnehmenden Lehrkräften eine Möglichkeit, die globalen Verflechtungen zu entwirren und sich ggf. zu verorten. Dies geschieht exemplarisch: Über die aktuelle Situation im Sudan berichtet Dr. Hassan Humeida in seinem Workshop und hilft so, die komplexe Lage besser zu verstehen. Neben politischen Themen befassen wir uns in den Workshops mit Klimathemen, so gibt es einen Workshop zu Aufforstungsprojekten im Kongo von Dr. Opayi Mudimu, genauso wie einen Workshop zur Ölförderung im Okavango-Delta von Birthe Goldenbaum.

Die Bildungswoche wird lebendig durch die aktiven Schüler*innen, die sich mit ihren Fragen und ihrer Aufmerksamkeit einbringen, von den Referierenden, die aus unterschiedlichen Ländern des Kontinents kommen oder dort gelebt haben

und ihre Erfahrungen und Perspektiven in die Workshops geben, sowie durch die Lehrkräfte, die die Angebote buchen und in ihren Unterricht einbauen. Dieses Zusammenspiel ist ein Besonderes. Wir freuen uns über alle, die sich in dieser Woche einbringen, die Gelegenheiten nutzen, Positionen und Perspektiven zu reflektieren und sich Neuem zu stellen.

Auch in diesem Jahr begleitet uns ein Kunstwerk durch die Afrikawoche: Queen King Mother. Der ugandische Künstler Zinnunulla Kakooza Ssenyondo hat es gestaltet. Es ist Teil einer Reihe und steht für die starken Frauen des Kontinents. Die vielen Gesichter begleiten uns durch das Angebot der Bildungswoche. Gesichter als Spiegel der Seele und als Einladung, mit dem neu erworbenen Wissen nach Innen zu schauen, um eigene Reflexionsprozesse anzustoßen.

Wir freuen uns drauf!

Gerhard Müller (Schulleiter)



Martin Weber,
Geschäftsführer Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein e.V. (BEI)



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Schulleitung, liebe Lehrkräfte, liebe Organisatoren, zum fünften Jubiläum der Afrikawoche gratuliere ich herzlich und wünsche Ihnen und Euch eine spannende Woche. Als die Afrikawoche 2019 vom RBZ Wirtschaft . Kiel und dem Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI) ins Leben gerufen wurde, wussten wir noch nicht, welche Herausforderungen auf uns zukommen würden – eine globale Pandemie und ein Krieg mitten in Europa. Die vergangenen Jahre sind nicht ohne Folgen für Kinder und Jugendliche geblieben: Das Wegbrechen des Alltags und vertrauter Strukturen, die Ungewissheit, wie es weitergeht, der Kontrollverlust über das gewohnte Leben und Lernen, das zeitweise Fehlen der Schule als sozialem Ort der Begegnung. Es ist unsere dringliche Aufgabe als Gesellschaft, Kinder und Jugendliche in dieser Zeit eng zu begleiten und ihnen Erfahrungen der Selbstwirksamkeit zu ermöglichen. Am Lernort Schule können wir Schülerinnen und Schülern zeigen, dass Engagement, zum Beispiel in Hinblick auf Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, wirksam sein kann, dass sie nachhaltige Veränderungen in unsere Welt erreichen und Gestaltungsmöglichkeiten haben. Die Afrikawoche, ist eine tolle Umsetzung des Konzeptes „Lernen durch Engagement“. Die Workshops beschäftigen sich mit den aktuellen Themen und Herausforderungen, vor denen die afrikanischen Länder stehen. Sie greifen die gesamte thematische Vielfalt des großen und äußerst diversen afrikanischen Kontinents auf. Wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Themen werden dabei gleichermaßen behandelt. Maßgeblich für diese Vielfalt sind die freiberuflichen Referentinnen und Referenten. Ihnen gilt mein ganz besonderer Dank. Sie haben alle einen persönlichen Bezug zu Afrika – als Menschen, die dort geboren und aufgewachsen sind, oder Erfahrungen im Rahmen von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit gesammelt haben. So lernen Schülerinnen und Schüler nicht nur den afrikanischen Kontinent besser kennen, sondern sie gewinnen ein besseres Verständnis für die eigene Verantwortung in einer globalisierten Welt. Für dieses vorbildliche Engagement erhielt das RBZ Wirtschaft . Kiel beispielsweise von der UNESCO die Nationale Auszeichnung 2022/2023 Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Afrikawoche ist nicht das einzige gemeinsame Engagement des RBZ Wirtschaft . Kiel und des Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bereits vor 25 Jahren wurden mit dem "Markt der Möglichkeiten" gesellschaftlich wichtige Themen wie Globalisierung, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit in die Schule geholt. Afrika war von Anfang an ein Schwerpunkt. Erste Kontakte zu Tansania wurden bereits vor 20 Jahren geknüpft. Aus einer Projektwoche zum Thema Fairer Handel Ende der 90er Jahre ist eine feste Partnerschaft mit der Gemeinde Mrimbo am Fuße des Kilimanjaro entstanden, die durch den Verein Rafiki e.V. organisiert wird. Ein besonders erfolgreiches gemeinsames Projekt ist der Bau und Betrieb einer Sekundarschule in Mrimbo. Jährliche Begegnungen mit den tansanischen Partnerinnen und Partnern prägen seit Langem den Alltag am RBZ Wirtschaft . Kiel. Diese Partnerschaft wurde auch im Unterricht und im Schulleben verankert, beispielsweise beim schuleigenen Café Kilimanjaro, wo Jugendliche aus der Ausbildungsvorbereitung seit 2005 die Prinzipien einer umweltverträglichen und sozial gerechten Produktionsweise kennen lernen. Das Engagement des RBZ Wirtschaft . Kiel und des Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI) für Afrika geht noch weiter, z.B. als Projektleitung eines Umsetzungsprojektes zur Implementierung des Praxisleitfadens "Globale Entwicklung" in Schleswig-Holstein. Im Projekt mit dem Namen "Tansania – und ich" sind in Zusammenarbeit mit anderen Schulen und andern Kooperationspartnern Unterrichtsmodelle und -materialien zur fächerverbindenden Behandlung von Themen der Globalen Entwicklung entstanden. Ich möchte dem gesamten Team des RBZ Wirtschaft . Kiel und dem Team des Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. sowie den Referentinnen und Referenten meinen herzlichen Dank und meine Anerkennung für ihre Leistung aussprechen. Die Afrikawoche kann nur durch Ihr außerordentliches persönliches sowie kontinuierliches Engagement so erfolgreich und nachhaltig umgesetzt werden. Solche Veranstaltungen sind von unschätzbarem Wert, um das Bewusstsein für die afrikanische Kultur und die Potenziale einer engeren Zusammenarbeit zwischen Europa und dem afrikanischen Kontinent zu stärken.

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein



Mit dem Künstler Zinnunula Kakooza Ssenyondo im Gespräch

Zinnunula wurde 1987 in der ugandischen Hauptstadt Kampala geboren und wuchs in dem Vorort Kazo auf. Als freier Künstler war sein Leben oft voller Herausforderungen. Zu seinem großen Glück, so sagt er, wurde er von zwei starken, liebenden Frauen in seinem Leben begleitet, seiner Großmutter Nakyanzii und seiner Mutter Namugenyii.

„Meine Mutter und meine Großmutter haben mir gezeigt, wie Gemeinschaft funktioniert und mich im Sinne des Ubuntu großgezogen. Dank ihnen konnte ich mich bodenständig und kreativ entwickeln und bin ich der Mensch, der ich heute bin: I am because we are.“

Warum und wann hast du angefangen Kunst zu machen?

Solange ich denken kann, spielt Kunst eine Rolle in meinem Leben. Schon immer war ich vom Kreativen fasziniert. Ich begann früh zu skizzieren und mit Ton und anderen Materialien zu modellieren. Kunst ist für mich Ausdruck. Es ist meine Projektion der Realität, in der ich lebe. Kunst ist die Sprache, die ich verwende.

Was bedeutet Kunst für dich und welche Rolle spielt Gemeinschaft in deinem Leben?

Neben der Freude, die mir das Schaffen von Kunst macht, bringt der Prozess mich immer in die Realität zurück, hilft mir mein inneres Gleichgewicht zu finden. Gemeinschaft spielt in meinem künstlerischen Leben eine große Rolle. Ich beziehe fast all meine Inspirationen aus den Kontexten der Gemeinschaften in denen ich lebe und ziehe nicht nur Inspiration, sondern auch Motivation aus den Begegnungen.

Was möchtest du mit deiner Kunst erreichen?

Ich wünsche mir, dass meine Kunst den Betrachtenden deutlich macht, dass wir tief miteinander verbunden sind und sie diese Verbundenheit spüren. Es ist das Konzept von Ubuntu: Ich bin weil wir sind.

Welche Details können wir im Cover in Queen King Mother sehen?

Das Bild lädt die Betrachtenden immer wieder ein, Dinge zu entdecken und die graphischen Elemente zu deuten. So stehen die Cowrie Muschel für Wohlstand, die Meroe Pyramiden für die große afrikanische Zivilisation im Sudan und die traditionellen Hütten für den Kreis gesellschaftlicher Zusammenkünfte für Rat und Geschichten. Aus der Vogelfamilie habe ich die Ente als Symbol des Friedens und der Freiheit verwendet, die aufrechte Kobra steht im alten Ägypten für göttliche Autorität.

Warum der Name Queen King Mother?

Im Laufe der Geschichte waren und sind Frauen in ihren Gesellschaften mit Formen der Unterdrückung konfrontiert. Aufgrund ihres Mutes und ihrer Stärke geben wir ihnen den Titel „König“, schließlich sind sie die Königmacherinnen.

Ich verbinde Queen King Mother mit den alten Tagen, einem Wiedererwachen unseres Geistes und und blicke tief in die Geschichte zurück.. Sehe, wie Königinnen herrschten und Frieden und Gleichgewicht in den Regionen ihrer Herrschaft wiederherstellten. Diese Kraft der Frauen nehme ich als Inspiration für das Bild.

Wieso sehen wir so viele Gesichter auf dem Bild?

Das Gesicht ist die Projektion der Seele und ein Mittel zum Ausdruck von Emotionen. Die Gesichter ermöglichen den Betrachtenden sich mit sich selbst stärker zu verbinden, denn die Gesichter sind eine Einladung in sich selber zu schauen und die eigene Seele zu betrachten.

Wir danken Zinu für das Gespräch. Wer mehr über Zinus Arbeiten erfahren möchte, kann ihn auf Instagram „zinnunula&artsstudios“ finden. Es ist ein Community-Hub, welcher es Künstler*innen ermöglicht, unter einem Dach auszustellen und zu arbeiten.



Queen King Mother

Kunst-Workshop mit dem Künstler

„Queen King Mother“ des Künstlers Zinnunulla Kakooza Ssenyondo ist das Titelbild der Broschüre der diesjährigen Afrikawoche. Zinu kommt aus Kampala, der Hauptstadt Ugandas und wird in diesem Workshop eine Bildanalyse mit den Schüler*innen vornehmen. **Queen King Mother** ist ein detailreiches Bild, welches der betrachtenden Person viel über den Kontinent Afrika erzählt. Die Teilnehmenden lernen die unterschiedlichen grafischen Details zu deuten. So stehen die Cowrie-Muscheln für den Handel, die Meroe Pyramiden für die große afrikanische Zivilisation im Sudan und die traditionellen Hütten für den Kreis gesellschaftlicher Zusammenkünfte für Rat und Geschichten.

© Zinnunulla Kakooza Ssenyondo



Queen King Mother lädt die Betrachtenden ein immer mehr zu entdecken. Gemeinsam mit dem Künstler wird das Bild nach und nach seine Wirkung entfalten. Der Workshop endet mit einer kreativen Einheit.

Termine

Fr. 17.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr und 11.30 – 13.00 Uhr

Referent

Zinnunulla Kakooza Ssenyondo

ist Künstler und in Kampala, Uganda aufgewachsen. Zinu lebt in Kiel und nutzt Kunst als Ausdrucksform. Der Workshop wird auf **Englisch** stattfinden.



Wasser- und Sanitärprobleme im ländlichen Tansania

Was für uns in Deutschland selbstverständlich ist, bereitet Menschen in Tansania große Probleme. Aufwachen ohne Strom und fließend Wasser ist für ländliche Gegenden keineswegs ungewöhnlich. In Schulen mit 1000 Schüler*innen gibt es häufig nur eine Toilette. Nicht selten ist dies ein Loch im Boden, ohne Tür für Mädchen und Jungen. Toilettenpapier muss selbst mitgebracht werden und kostet viel Geld. Für viele Kinder beginnt der Tag mit dem Gang zum Brunnen um Wasser zu holen.

Dabei wäre dies in der Gegend um den Victoria See nicht nötig, da bereits wenige Meter unter der Erdoberfläche Grundwasser vorhanden ist.

Glory Ituwe arbeitet an Lösungen, um die erforderliche Infrastruktur herzustellen und wird in diesem Workshop ihre Pläne und Herausforderungen vorstellen.



© Glory Ituwe



Der Workshop ist ein Online-Dialog, bei dem die Schüler*innen die Möglichkeit haben, ihre Fragen direkt an Glory Ituwe in Tansania zu stellen.

Termine **Mi. 15.11.2023 9.45 – 11.15 Uhr und 11.30 – 13.00 Uhr**

Referentinnen **Martina Böttger und Glory Ituwe**

sind (pensionierte) Lehrerinnen, die seit vielen Jahren in der Partnerschaftsarbeit zwischen Tansania und Deutschland aktiv sind.



Infektiöse Erkrankungen in Entwicklungsländern

Nach Angaben der WHO sind Infektionskrankheiten weltweit die häufigste Todesursache. Ganz oben auf der Liste steht Malaria, die häufigste und tödlichste Infektion in "Entwicklungsländern". Jedes Jahr erkranken etwa 300 bis 500 Millionen Menschen an Malaria, etwa 90 % von ihnen in Afrika. Etwa 2 bis 3 Millionen Menschen, darunter mehr als 1 Million Kinder, sterben jedes Jahr an Malaria. Die wirksamsten Methoden zur Vorbeugung von Infektionskrankheiten sind die Einhaltung von Hygienemaßnahmen im täglichen Leben und Impfungen. Im Falle der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig beides ist, um Leben zu retten. Infektionskrankheiten werden in der Regel mit Medikamenten (Antibiotika, Virostatika) behandelt. Ein Problem sind die entstehenden Resistenzen, die die Behandlung zunehmend erschweren.

© Dr. Hassan Humeida



In diesem Workshop werden wir einen Vortrag zum Thema „Infektiöse Erkrankungen in Entwicklungsländern“ hören und gemeinsam über Vorkommen, Ursachen, Erkrankungen und deren Folgen diskutieren und nach eventuellen Lösungen in Arbeitsgruppen suchen.

Termine

**Mo. 13.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Referent

Dr. Hassan Humeida

ist Ernährungswissenschaftler, arbeitet beim GEOMAR, an der CAU Kiel und an der Hochschule Flensburg. Er ist im Sudan geboren, lebt und arbeitet seit vielen Jahren in Kiel. Hassan publiziert eigene mehrsprachige Bücher und ist im Vorstand des Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.



Die Konferenz der Meeresbewohner deutsch / arabische Lesung & Diskussion

Der Planet Erde besteht zu mehr als siebzig Prozent aus Wasser. Das Meer mit seinen Korallenriffen, Mangroven, Seegras und Algen ist ein wichtiger Lebensraum für Meeresorganismen. Zu den Gefahren, die das Meer mit seinen Lebewesen bedrohen, zählen Klimawandel, Unterwasser-Bergbau, Umweltverschmutzung, Müllentsorgung, Überfischung und Zerstörung des Meeresgrundes

Das Buch zeigt die Herausforderungen des Meeres und die Rolle der Menschen in der Entwicklung des Meeres.

© Dr. Fethi Elhassan



Gemeinsam werden die Teilnehmenden aus dem Buch „Die Konferenz der Meeresbewohner“ von Hassan Humeida lesen und über die Inhalte diskutieren.



zweisprachig

Termine

**Di. 14.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Referent

Dr. Hassan Humeida

ist Ernährungswissenschaftler, arbeitet beim GEOMAR, an der CAU Kiel und an der Hochschule Flensburg. Er ist im Sudan geboren, lebt und arbeitet seit vielen Jahren in Kiel. Hassan publiziert eigene mehrsprachige Bücher und ist im Vorstand des Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.



Aktuelle Situation im Sudan

Seit Mitte April 2023 herrscht im Sudan ein gewaltsamer Konflikt zwischen dem regierenden Militär und der paramilitärischen Gruppe Rapid Support Forces (RSF). Es gab bereits über 3.000 Tote und über 6.000 Verletzte. Mehr als 28 Millionen Menschen sind im eigenen Land auf der Flucht. Die Rebellen haben Kindergärten, Schulen, Universitäten, Krankenhäuser, Privathäuser und Büros besetzt, sowie privates Eigentum beschlagnahmt. Das Militär bombardiert die verbleibenden Einrichtungen, in denen sich die Rebellen verschanzt haben, massiv. Aufgrund der anhaltenden Kämpfe im Land konnten die humanitär Helfenden die Bedürftigen nicht erreichen. Im Westsudan führen die Rebellen einen Genozid gegen die Bevölkerung durch. Aufgrund der strategischen Lage des Landes könnte der Konflikt die gesamte Region in eine humanitäre Katastrophe stürzen.

© Dr. Hassan Humeida



In diesem Workshop werden wir einen Vortrag zum Thema „Die aktuelle Situation im Sudan“ hören und gemeinsam über das Land, die Bevölkerung, Kriege und die aktuelle Lage sprechen, Probleme inspizieren und eventuelle Lösungsvorschläge erarbeiten.

Termine

**Mi. 15.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Referent

Dr. Hassan Humeida

ist Ernährungswissenschaftler, arbeitet beim GEOMAR, an der CAU Kiel und an der Hochschule Flensburg. Er ist im Sudan geboren, lebt und arbeitet seit vielen Jahren in Kiel. Hassan publiziert eigene mehrsprachige Bücher und ist im Vorstand des Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.



Gesundheitsfürsorge in Ländern mit begrenzten Ressourcen

Das Risiko für eine Frau in Subsahara-Afrika an Schwangerschaft und Geburt zu versterben ist um ein 25-faches höher als für eine Europäerin. Kinder unter fünf Jahren haben ein zehnfach höheres Sterberisiko. Die Lebenserwartung in Subsahara-Afrika ist im Durchschnitt rund 15 Jahre geringer als in Europa.

- Woran liegt das?
- Was braucht Gesundheit?
- Und was ist Gesundheit?
- Was macht Menschen krank?
- Und was heilt?

Diese Fragen wollen wir in 90 Minuten diskutieren. Hierbei sollen insbesondere soziale und äußere Einflüsse auf die Gesundheit beleuchtet werden.



Frauenärztin Dr. Annette Ballhorn greift auf mehrjährige Erfahrung in Krankenhäusern und Präventionsprogrammen unter anderem in Ruanda und Äthiopien zurück und wird anhand praktischer Beispiele durch das Seminar leiten.

Termine **Mo. 13.11.2023** **9.45 – 11.15 Uhr** und **11.30 – 13.00 Uhr**
Mi. 15.11.2023 **11.30 Uhr – 13.00 Uhr**

Referentin **Dr. Annette Ballhorn**

ist praktizierende Frauenärztin und hat mehrjährige Erfahrungen im Gesundheitssystem in Ruanda und Äthiopien.



Wasser und seine Bedeutung für die Menschen in Afrika

Afrika ist der zweitgrößte Kontinent der Erde. Er besteht aus unterschiedlichen Klimazonen und genug Wasser, um alle dort lebenden Menschen mit Wasser zu versorgen. In den verschiedenen Ländern gibt es jedoch unterschiedliche Wasservorkommen und der Zugang zu sauberem Trinkwasser, zur Wasser- und Sanitärversorgung ist nicht gesichert. Zudem verschärft der Klimawandel die Situation. In Afrika südlich der Sahara hat nur durchschnittlich jeder vierte Mensch (24 %) einen sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser. Europa und andere Länder des globalen Nordens haben einen nicht unerheblichen Anteil an dieser Situation.

© Daniela Suhr



Welche das sind und warum nicht genügend Trinkwasser zu haben zu Armut und Ungleichheit der Geschlechter führt, werden wir in dieser Veranstaltung beleuchten.

Termine

**Mo. 13.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Referentin

Daniela Suhr

war mehrere Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit in Ghana und Uganda tätig. Sie ist Dipl. Verwaltungswirtin und 1. Vorsitzende bei „Succeed in Ghana e.V.“ und Vorstandsmitglied beim "Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V."



Stereotype und Vorurteile mit Blick auf afrikanische Länder

Wir alle haben Vorurteile. Tatsächlich helfen sie uns, Orte, Situationen und Personen auf den ersten Blick einzuschätzen und können uns so vor möglichen Gefahren schützen. Problematisch werden diese, wenn Vorurteile und die sich daraus verstärkenden Klischees als allgemeingültige Meinung übernommen werden, ohne sie zu überprüfen. Vorurteile werden geprägt durch Stereotype – also durch die Zuschreibung bestimmter Eigenschaften. Meistens sind diese negativ und können zu frauenfeindlichen, diskriminierenden und rassistischen Äußerungen und Verhaltensweisen führen. In dieser Veranstaltung erkunden wir, wie Vorurteile und Stereotype entstehen. Dabei werden wir unseren eigenen Vorurteilen und Stereotypen begegnen und einen möglichen Weg entwerfen, mit ihnen umzugehen.



Durch globale Perspektiven auf das Thema sollen neuen Sichtweisen ermöglicht werden und der persönliche Blick insbesondere auf den Kontinent Afrika und die Interkulturalität in Deutschland kritisch hinterfragt werden. Durch die Bewusstmachung eigener Stereotype und Vorurteile werden diese aufgebrochen.

Termine Di. 14.11.2023 9.45 – 11.15 Uhr und 11.30 – 13.00 Uhr

Referentin Daniela Suhr

war mehrere Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit in Ghana und Uganda tätig. Sie ist Dipl. Verwaltungswirtin und 1. Vorsitzende bei „Succeed in Ghana e.V.“ und Vorstandsmitglied beim "Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V."



Was macht eigentlich "Entwicklungspolitik" in Ghana und Uganda?

In diesem Workshop setzen wir uns damit auseinander, was "Entwicklungspolitik" ist und was sie sowohl für die Menschen im sogenannten „globalen Norden“ als auch im „globalen Süden“ bewirken kann. Dabei erkunden wir die deutsche "Entwicklungspolitik" mit Bezug zu ihrer Geschichte und zu den SDGs.. Wir finden heraus, welche Interessen Deutschland an der Entwicklung von Ländern hat und was daraus für die in ihnen lebenden Menschen folgt. Denn laut unserer Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Svenja Schulze, trägt Deutschland in der globalen Zusammenarbeit eine besondere Verantwortung – als Brückenbauer und als Unterstützer.

Doch um welche Verantwortung handelt es sich? Welchen Einfluss übt Deutschland mit seinen entwicklungspolitischen Maßnahmen und Aktivitäten auf die Länder des „globalen Südens“ aus? Welche Ziele werden verfolgt? Zu all diesen Fragen versuchen wir in diesem Workshop, anhand der Länder Ghana und Uganda, Antworten zu finden und werden darüber diskutieren.



© Daniela Suhr

Termine

Mi. 15.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr

Referentin

Daniela Suhr

war mehrere Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit in Ghana und Uganda tätig. Sie ist Dipl. Verwaltungswirtin und 1. Vorsitzende bei „Succeed in Ghana e.V.“ und Vorstandsmitglied beim "Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V."



Chocolate from Ghana

Seit der Kolonialzeit gibt es in Europa Schokolade. Das Produkt der Kakaobohne erfreut sich bis heute in vielfältiger Variation größter Beliebtheit. Die meisten Kakaobohnen der Welt werden in Afrika geerntet, Ghana ist das zweitgrößte Exportland der Welt. Dabei sind die Arbeitsbedingungen für die Kakaobauern schwierig. Oft arbeiten auch Kinder auf den Farmen. Die Bauern erhalten vom Gesamtpreis der Schokolade (der derzeit bei 1,19 Euro pro Tafel liegt) nur einen geringen Anteil für ihre Arbeitsleistung. Die Situation hat nicht nur enorme wirtschaftliche Auswirkungen auf Ghana als Exportland von Kakao, sie betrifft die Bauern und ihre Familien, die in einigen Fällen nicht einmal wissen, wie ein Schokoladenriegel schmeckt.



© unsplash

Im Workshop werden zwei Perspektiven beleuchtet, die ghanaische als kakao-produzierendes und die deutsche als schokoladeproduzierendes und konsumierendes Land. Dabei betrachten wir den Weg der Kakaobohne von Ghana nach Deutschland und erfahren von den Bedingungen des Kakaoanbaus und warum Deutschland bei der Herstellung von Schokolade so viel mehr gewinnt.

Termin **Di. 14.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr**
Do. 16.11.2023 11.30 – 13.00 Uhr

Der Workshop findet in englischer und deutscher Sprache statt.

Referent*in **Emmanuel Ossei-Wusu und Daniela Suhr**



Postcolonialism in Ghana

Part of modern-day Ghana was known as the Gold Coast because of its enormous gold and other minerals. The first Europeans to arrive at the coast were the Portuguese in 1471. The Gold Coast became a British colony from 1821 to its independence as part of the nation Ghana in 1957.

Postcolonialism refers to the effects colonialism had on cultures and societies. Colonialism forced independent people to accept and practice the cultures of their colonial masters. Therefore, once it was abolished, there was expected consequences, which is now described as postcolonialism.



This workshop will focus on postcolonialism in Ghana, the challenges that the ordinary Ghanaians face with regards to the different cultures, religion, language, etc and what can be done.

Termine

Fr. 17.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr und 11.30 – 13.00 Uhr

Der Workshop findet in englischer Sprache statt.

Der Referent beantwortet Fragen gerne auch auf Deutsch.

Referent

Emmanuel Ossei-Wusu

hat in Ghana einen Bachelor in Chemie und in Deutschland einen Master in Chemieingenieurwesen absolviert. Er ist Mitbegründer und Vorsitzender der Ghana Union Kiel Schleswig-Holstein e.V. (GUKSH). Außerdem ist er Mitglied im Afrodeutschen Verein Schleswig-Holstein.



Sheabutter

Das Gold der Frauen

Der Karitebaum, auch Sheanussbaum genannt, ist das „Heilige Geschenk Afrikas“ und wird auch als „Das Gold der Frauen“ bezeichnet, denn es sind vor allem Frauen, die die Nüsse des Baumes verarbeiten.

Aber was ist Sheabutter und wie wird sie hergestellt? Das besondere Öl finden wir inzwischen in vielen Produkten in allen Drogerien in Deutschland. Wir werden uns mit der Geschichte des Produktes befassen und lernen, wie die Arbeitsbedingungen und die Löhne der Frauen in Ghana, die Sheabutter herstellen, sind.

Der Klimawandel hat Auswirkungen auf den Karitebaum und somit auch auf tausende Frauen in West Afrika, auch damit werden wir uns im Rahmen des Workshops befassen.

© Esther Mumuni



Termine Mo. 13.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr

Referentin Esther Mumuni

ist in Ghana aufgewachsen, ausgebildete Eventmanagerin, hat viele Jahre Erfahrung in der Bildungsarbeit und war von 2013 bis 2015 mit ihrer Familie, im Rahmen der sogenannten Entwicklungszusammenarbeit, in Chile und zwischen 2019 bis 2023 wieder in Ghana.



Der Kreislauf der Baumwolle

Wo kommt die Baumwolle her? Neben den Hauptanbauländern China, Indien und den USA gibt es auch Baumwolle aus Afrika (Cotton made in Africa).

Der Workshop befasst sich mit dem Anbau von Baumwolle in Ghana. Welche klimatischen Bedingungen braucht Baumwolle, um wachsen zu können? Und wie gestalten sich Arbeitsbedingungen auf den Baumwollfeldern des Landes?

In diesem Workshop werden wir uns globale Zusammenhänge und den Einfluss unseres Kleiderkonsums auf Menschenrechte und Umwelt näher anschauen. Denn: es wird mehr Baumwolle in Form von Altkleidern nach Ghana importiert als exportiert.

© Esther Mumuni



Was unser Kleidungskonsum damit zu tun hat und was wir tun können, lernen wir im Workshop.

Termine

**Di. 14.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Referentin

Esther Mumuni

ist in Ghana aufgewachsen, ausgebildete Eventmanagerin, hat viele Jahre Erfahrung in der Bildungsarbeit und war von 2013 bis 2015 mit ihrer Familie, im Rahmen der sogenannten Entwicklungszusammenarbeit, in Chile und zwischen 2019 bis 2023 wieder in Ghana.



Climate justice

Climate change is happening now and to all of us. No country or community is immune. Majorly, the poor and vulnerable countries in the global southern region suffer the greater effect. The impacts of climate change cannot be borne equally. Disparities have been felt between the rich and poor, women and men, and older and younger generations. Climate change increases poverty and endangers life. The contribution of Africa to the total greenhouse gas emission worldwide is about 4% but most countries in Africa are greatly affected by the effects of the climate change by not having the financial means needed for protection measures and cost of adjustment. Climate justice deviates conversation from greenhouse gases and melting ice caps into a civil rights movement with the people and communities most vulnerable to climate impacts at its heart.



© istaphan

This can be witnessed by the mass world-wide marches, strikes and protests by thousands of school children and this depicts the intergenerational injustice of climate change. During the workshop we shall be looking at the concrete effect of climate change, adaptation and mitigation in Nigeria. We will discuss about our CO2 footprint and ways to climate justice.

Termine

**Mo. 13.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Der Workshop findet in englischer Sprache statt.

Der Referent beantwortet Fragen gerne auch auf Deutsch.

Referent

Okiemute Onoyiwe

ist in Nigeria geboren und aufgewachsen. Er hat einen Bachelor in Mikrobiologie in Nigeria und einen Master Umweltmanagement an der CAU Kiel absolviert.



Ressourcennutzung und kulturelle Entwicklung in Nigeria

Die Welt ist mit einer zunehmenden ökologischen Belastung konfrontiert: CO₂-Emissionen, Meeresverschmutzung, Missbrauch und Erschöpfung natürlicher Ressourcen, Artensterben und vieles mehr. Woher kommt diese Entwicklung?

In afrikanischen Gemeinschaften wurden die spirituellen Verbindungen zum Land durch das Wissen indigener Gemeinden gepflegt. Durch die gewaltvolle Vorherrschaft westlicher Länder und das Durchsetzen eurozentrischen Wissens, wurde dieses Wissen in den Hintergrund gedrängt. Die indigenen Lebensweisen, die das tägliche Leben von Gemeinschaften prägen, während sie mit ihrer Umwelt interagieren, wurden weitgehend durch westliche wissenschaftliche Diskurse ersetzt, die das Individuum als primäre soziale Einheit betrachten und die Umwelt für den Konsum zu einer Ware machen.

© Arthur Muri – unsplash



In diesem Workshop lernen wir etwas über die vielfältige Spiritualität in Nigeria und welchen Einfluss sie auf die Umwelt hat.

Termine

**Do. 16.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Referent

Okiemute Onoyiwe

ist in Nigeria geboren und aufgewachsen. Er hat einen Bachelor in Mikrobiologie in Nigeria und einen Master Umweltmanagement an der CAU Kiel absolviert.



Elektromüll – das giftige Erbe der Digitalisierung

Über 1,5 Milliarden Mobiltelefone wurden 2019 hergestellt. Digitalisierung schafft Vernetzung und Teilhabe am Leben, sie ermöglicht Personen Zugang zu Informationen. Aber sie hat auch eine Schattenseite. Der Elektromüll, der entsteht, ist voll von giftigen Chemikalien. Jedes Jahr werden mehr als 48 Millionen Tonnen Schrott produziert.

Unsere Handys haben eine durchschnittliche Lebensdauer von drei Jahren. Ein Teil dieses Elektroschrotts wird nach Afrika verschifft und dort als Secondhandware verkauft. Aber nicht alle Geräte werden weiter genutzt. Der Großteil landet auf Schrottplätzen.



igiplsun ©

In Nigeria wird der Elektromüll von Kindern auf Müllhalden verbrannt, ein extrem gesundheitsschädlicher Prozess. Außerdem verschmutzt unser Elektroschrott das Trinkwasser und schädigt Ökosysteme auf der ganzen Welt. Es ist Zeit, das Problem zu beheben!

Termine Fr. 17.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr

Referent Okiemute Onoyiwe

ist in Nigeria geboren und aufgewachsen. Er hat einen Bachelor in Mikrobiologie in Nigeria und einen Master Umweltmanagement an der CAU Kiel absolviert.



Globale Zusammenhänge am Beispiel Kameruns

Was haben die Sängerin Shakira und der Sänger Michael Jackson mit dem Land Kamerun zu tun? Welche Zusammenhänge zwischen Deutschland und Kamerun existieren? In dem Workshop können die Teilnehmenden ihr Wissen über den Kontinent Afrika bzw. das Land Kamerun erweitern.

Kamerun liegt in Zentralafrika, es werden mehr als 100 Sprachen gesprochen. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit ihre Vorurteile und Stereotype über den Kontinent Afrika zu reflektieren und Einblicke in das Leben in Kamerun zu bekommen.

© Ariel Nethon Ada Mchito — unsplash



Termine

Fr. 17.11.2023 9.45 – 11.15 Uhr und 11.30 – 13.00 Uhr

Referentin

Aurelie Bile Akond

hat einen Master in Soziologie und ist Bildungsreferentin; sie arbeitet zu den SDGs, Interkultureller Öffnung und Antidiskriminierung, sie ist in Kamerun geboren und aufgewachsen.



Let's talk – about Africa!

Afrika kann sich ohne Hilfe aus Europa nicht entwickeln! Europa braucht Afrika, um sich zu entwickeln! Ohne Europa wäre Afrika schon viel weiter!

Afrika – ein Kontinent, der bei uns allen Assoziationen hervorrufft und über den wir unterschiedliche Vorstellungen haben. Interaktiv setzen wir uns mit diesen (Schubladen-)Bildern im Kopf, unseren Assoziationen und Einstellungen auseinander. Durch verschiedene Übungen werden wir in die Diskussion kommen und uns intensiv mit unseren Afrikabildern befassen, neue Standpunkte erfahren und unsere auf den Prüfstand stellen.

Es geht nicht um richtig oder falsch, es geht darum, ins Gespräch zu kommen, zuzuhören, zu überzeugen und genauso darum, uns überzeugen zu lassen. Denn das erfordert häufig mehr Kraft.

© Jan Antonin Kolar – unplash



Die Teilnehmer*innen lernen außerdem etwas über die geschichtlichen Errungenschaften Afrikas, um so ihre Kenntnisse zu erweitern.

Termine Di. 14.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr

Referentin Marie-Louise Petersen-Scharff

ist in Burundi geboren und aufgewachsen und lebt seit 28 Jahren in Deutschland. Sie engagiert sich im Vorstand der Vereine „Sisters – Frauen für Afrika“ und „Afrodeutscher Verein Schleswig-Holstein“.



Republik Burundi

Zwei Grad südlich vom Äquator, am Ostufer des Tanganjikasees ist dieses Land zu finden. Die Einwohner*innen nennen es das Herz Afrikas. Und wenn man sich die Karte von Burundi und die Lage auf dem Kontinent ansieht, versteht man warum. Burundi ist eines der kleineren Länder Afrikas. Mit ca. 11 Millionen Einwohner*innen und einer Fläche von ca. 28 Tausend km² ist Burundi fast doppelt so groß wie Schleswig-Holstein aber auch doppelt so dicht bevölkert.

Die Landschaft ist von grünen Hügeln und Tälern geprägt. Der tiefste Punkt in Burundi liegt 800 m über dem Meeresspiegel (Tanganjikasee), die Berge erstrecken sich bis auf eine Höhe von über 2600 m. Der größte Wirtschaftssektor ist die Landwirtschaft mit Viehzucht, Kaffee- und Tee-Anbau.

Die Geschichte von Burundi und Deutschland ist eng miteinander verbunden.

© Marie-Louise Petersen-Scharff



Burundi war von 1885 bis 1918 eine deutsche Kolonie und gehörte damals zu Deutsch-Ostafrika. Die Ausbeutung und Fremdherrschaft haben die Entwicklung von Burundi maßgeblich verändert. In diesem Workshop erfahren wir etwas über die Geschichte Burundis und über das aktuelle Leben vor Ort.

Termine

**Do. 16.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Referentin

Marie-Louise Petersen-Scharff

ist in Burundi geboren und aufgewachsen und lebt seit 28 Jahren in Deutschland. Sie engagiert sich im Vorstand der Vereine „Sisters – Frauen für Afrika“ und „Afrodeutscher Verein Schleswig-Holstein“.



Aquakultur im Kongo

Die Demokratische Republik Kongo ist gesegnet mit einem enormen landwirtschaftlichen Potenzial. Es werden nur 10% der Fläche genutzt. Im Kongo leben die meisten unterernährten Menschen Afrikas – fast 75% der Bevölkerung (UNDP 2010), die mit hochwertigen Proteinen versorgt werden müssen. Fisch liefert etwa ein Fünftel des global verfügbaren tierischen Proteins und ist besonders relevant für arme Länder, so die FAO (Welternährungsorganisation der UN). Das Land hat 80 Millionen Hektar nutzbare Fläche, verschiedene Klimazonen und ausreichend Wasser. Aber die Fischerei und die Aquakultur sind in der Demokratischen Republik Kongo nicht entwickelt. Mittlerweile stammt über 80% des im Kongo konsumierten Fisches aus dem Ausland. Daher wäre die Optimierung der Fischzucht ein wichtiger Schritt für die Landesentwicklung.



© Dr. Opayi Mudimu

In dem Workshop wird es um die Möglichkeiten der Entwicklung und Optimierung der Fischzucht gehen. Umweltfreundliche Produktionsbedingungen, die Verbesserung der Ernährungssicherung und die nachhaltige Schaffung von Bildung, Beschäftigung und Einkommen sind das Ziel der optimierten Fischzucht.

Termine

**Mo. 13.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Referent

Dr. Opayi Mudimu

ist Biotechnologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der CAU.

Er ist im Kongo aufgewachsen und lebt seit 1997 in Deutschland.

Er engagiert sich ehrenamtlich im Vorstand des Forums für Migrant*innen in Kiel, im Afrodeutschen Verein und im Verein Aide au Développement du Congo.



Aufarbeitung der Kolonialgeschichte

Wenn man vom Kolonialismus spricht, redet man von zwei Gruppen – nämlich von Kolonisten und Kolonisierten. Die beiden Gruppen stehen sich einander dabei kulturell in der Regel fremd gegenüber. Die Motive des Kolonialismus sind wirtschaftliche Gewinnerwartungen, die Sicherung künftiger Rohstoffbasen, Machtivalität und Prestigefragen. Zum Beispiel erzielte König Leopold II einen großen Triumph: er bildete faktisch seinen Privatstaat. Mit dem Kongo war das rohstoffreichste Gebiet Afrikas nicht in den Besitz einer Großmacht übergegangen, sondern an Belgien, das für die europäische Kontinentalpolitik wenig von Bedeutung war. Die Kolonialgeschichte ist sehr komplex. Es ist wichtig, die Wirkungen des Kolonialismus zu analysieren, um die heutige politische und wirtschaftliche Situation besser zu verstehen.

© Freedom-roads.de



Wir diskutieren über Maßnahmen, die aus afrikanischer Sicht für die Aufarbeitung des Kolonialismus notwendig sind.

Termine

**Do. 16.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Referent

Dr. Opayi Mudimu

ist Biotechnologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der CAU.

Er ist im Kongo aufgewachsen und lebt seit 1997 in Deutschland.

Er engagiert sich ehrenamtlich im Vorstand des Forums für Migrant*innen in Kiel, im Afrodeutschen Verein und im Verein Aide au Développement du Congo.



Aufforstungsprojekte im Kongo

Sensibilisierungskampagne

Pro Jahr gelangen durch den Menschen etwa 11 Gigatonnen Kohlenstoff in die Lufthülle der Erde – vor allem durch fossile Brennstoffe, davon nimmt die Vegetation durch Photosynthese 3,4 Gigatonnen auf. Übrig bleiben gut 5 Gigatonnen Kohlenstoff, die sich Jahr für Jahr in der Atmosphäre anreichern. Die steigenden Konzentrationen von Treibhausgasen (vor allem CO₂) in der Atmosphäre ist die Ursache des Klimawandels. Das Kongobecken ist für die Regulierung des Klimas von entscheidender Bedeutung, da es mehr als 60 Milliarden Tonnen Kohlenstoff bindet, mehr als alle tropischen Wälder Amazoniens und Asiens zusammen. Die Sensibilisierungskampagne und die Durchführung von Aufforstungsprojekten sind die wichtigsten Maßnahmen für den Schutz des Regenwalds und die Bekämpfung des Klimawandels.



© Dr. Opayi Mudimu

In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden etwas über Aufforstungsprojekte im Kongo.

Termine

**Fr. 17.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Referent

Dr. Opayi Mudimu

ist Biotechnologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der CAU.

Er ist im Kongo aufgewachsen und lebt seit 1997 in Deutschland.

Er engagiert sich ehrenamtlich im Vorstand des Forums für Migrant*innen in Kiel, im Afrodeutschen Verein und im Verein Aide au Développement du Congo.



Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) in Zambia

Mit Bildung geht mehr! Siehst Du das genauso? Bleibt bezahlbare Bildung für die Menschen in Zambia eine Utopie? Gibt es Nachholbedarf beim Erreichen geforderter Gleichstellung der Geschlechter in einem der urbansten Länder in Afrika?

Die große Herausforderung, Ungleichheiten aller Art zu verringern, wird uns in diesem Workshop beschäftigen. Wie kann ich selbst durch individuelles Verhalten aktiv dazu beitragen, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) zu erreichen?

Global denken – lokal lenken. Im Herbst 2015 haben die Staaten der Erde die Umsetzung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDG: Sustainable Development Goals) bis 2030 beschlossen. Ambitionierte Ziele – na klar!

© Ingrid Pilzecker



Wir wollen uns in diesem Workshop mit einigen der 17 Ziele konkreter beschäftigen und die Möglichkeiten und Herausforderungen für unseren Alltag ausloten. Ein Ziel des Workshops ist es, gemeinsam Ideen zu entwickeln, wie wir an diesem Prozess nachhaltiger Veränderung teilhaben können.

Termine

Di. 14.11.2023 9.45 – 11.15 Uhr und 11.30 – 13.00 Uhr

Referentin

Ingrid Pilzecker

arbeitete in Zambia und Laos. Sie ist Referentin für entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Interkulturelle Trainerin und bietet Systemisches Coaching an.



Eine Bilderreise durch das südliche Afrika

In dem Workshop laden wir die Teilnehmenden ein, sich auf eine Bilderreise durch das südliche Afrika zu begeben. Anhand von Bildern aus Südafrika, Botswana und Namibia sollen die Teilnehmenden einen Eindruck von der Vielfältigkeit dieser Regionen bekommen.

Alleine in diesem südlichsten Teil des Kontinents befindet sich eine Vielzahl an Klimazonen, welche die bestehenden Ökosysteme in ihrer Diversität prägen. Neben einer beeindruckenden Tier- und Pflanzenwelt, leben in den drei Staaten zusammen ca. 67 Millionen Menschen. Die Lebenswelten der Einwohner*innen der Regionen sehen sehr unterschiedlich aus und sind neben den Einflüssen von Flora und Fauna geprägt von kolonialen Strukturen, die bis heute andauern.

© Birthe Goldenbaum



Vorhandene Bilder, die wir dem Kontinent Afrika zuschreiben, sollen aufgelöst oder ergänzt werden und der Raum für Fragen geöffnet werden.

Besonders geeignet für DaZ-Klassen.

Termine Mi. 15.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr

Referentin Birthe Goldenbaum

arbeitet freiberuflich im Bereich BNE und Globales Lernen, ist engagiert in Menschenrechtsgruppen und studierte Ethnologie und Romanistik.



Ölbohrungen im Okavango-Delta

Das Okavango-Delta im Nordwesten Botswanas ist mit 15.000 Quadratkilometern das größte Binnendelta der Welt und fast so groß wie Schleswig-Holstein. Aufgrund seiner einzigartigen ökologischen Bedeutung wurde das Delta 2014 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Es bietet (bedrohten) Tieren, Pflanzen und Menschen einen einzigartigen Lebensraum mit ausreichend Wasserquellen in einer sonst trockenen Region. Das Flussdelta ist außerdem die Hauptwasserquelle für die lokalen Gemeinschaften.

In diesem noch nahezu intaktem Ökosystem will ein kanadisches Öl- und Gas-exportunternehmen nun Ölbohrungen durchführen. Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen befürchten katastrophale Auswirkungen für Menschen und Tiere dieser Region.

© Birthe Goldenbaum



Wir werden in dem Workshop einen Eindruck von dem einzigartigen Okavango-Delta bekommen, mehr über die Folgen von Ölförderung erfahren und das System „Ressourcenabbau“ in einen globalen Kontext einordnen und kritisch betrachten.

Termine

**Do. 16.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Referentin

Birthe Goldenbaum

arbeitet freiberuflich im Bereich BNE und Globales Lernen, ist engagiert in Menschenrechtsgruppen und studierte Ethnologie und Romanistik.



SDG 6

Clean Water and Sanitation for All

The workshop on Sustainable Development Goal 6 - Clean Water and Sanitation for All - addresses the 8 main targets of this SDG in an open discussion format. This allows students to think critically about their understanding of this SDG and how it can be practically implemented in their everyday lives. Using a PowerPoint presentation, students have the opportunity to understand the water strategy for Germany and South Africa in this Decade of Action.

6 CLEAN WATER AND SANITATION



© Kurhula Mhlaba



Termine **Mi. 15.11.2023** **8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr**
und **11.30 – 13.00 Uhr**

Der Workshop findet in englischer Sprache statt.

Referentin **Kurhula Mhlaba**

war Empfängerin des Bundeskanzlerstipendiums, arbeitete zuvor in der Kommune in Kapstadt als Projekt-Koordinatorin und hat einen Bachelor in Public Management & Leadership, außerdem macht sie ihren Master in International Relations.



Women in Leadership and development in the South African context

This session will cover a basic overview of the importance of female involvement in positions of leadership within the context of South Africa. It will further underpin the role of culture, inclusion, and transformation towards a sustainable future for South African female leaders. In this session, international partnerships as role players in crafting solutions for inclusion and transformation will be explored.

© Anne Spratt – unplash



Termine

**Do. 16.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Der Workshop findet in englischer Sprache statt.

Referentin

Kurhula Mhlaba

war Empfängerin des Bundeskanzlerstipendiums, arbeitete zuvor in der Kommune in Kapstadt als Projekt-Koordinatorin und hat einen Bachelor in Public Management & Leadership, außerdem macht sie ihren Master in International Relations.



Vielfalt Südafrika

Ein Erfahrungsbericht mit Live-Interview

Heute ist Südafrika auf dem besten Weg eine attraktive Multikulti-Gesellschaft zu werden, herrschte in diesem Land doch lange Zeit ein System von Ungerechtigkeit und Unterdrückung: die Apartheid. Eigentlich ist Apartheid ein harmloses Wort aus dem Afrikaans und steht für Gesondertheit beziehungsweise Trennung, bedeutete aber die systematische Unterdrückung einer schwarzen Bevölkerungsmehrheit von rund 41 Millionen Menschen durch vier Millionen Weiße.

1994 endete das Apartheidregime, die sozialen und gesellschaftlichen Folgen sind jedoch noch immer spürbar. Einerseits erschweren tiefe Disparitäten es dem Land aus Negativschlagzeilen bezüglich Kriminalität zu kommen. Andererseits gibt es viele Projekte, Bewegungen und Menschen, an denen wir uns ein Beispiel nehmen können, wenn es um Diversität in Gesellschaften geht.

© Anton Mikoleit



Anton Mikoleit berichtet aus eigenen Erfahrungen in Südafrika. Außerdem wird es ein Live-Interview mit einer Person aus Südafrika geben, die ihre Perspektiven in die Diskussion einbringt.

Die Schüler*innen können ihre Fragen direkt online stellen.

Termine

**Di. 14.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr**

Referent

Anton Mikoleit

2009/2010 Freiwilligendienst in Südafrika und anschließend weitere Aufenthalte, Master in Ressourcenmanagement Wasser und Umweltmanagement, 2019 Gründung des Unternehmens **minc** mit einem Fokus auf nachhaltige Entwicklung, Prozessbegleitung und Organisationsentwicklung.

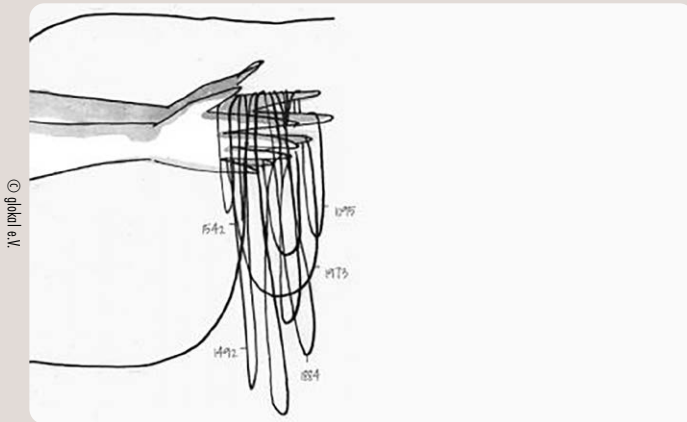


Connecting the dots

Zeitstrahl zu Kolonialismus und Rassismus

"Geschichte, voll von qualvollen Schmerzen, kann nicht ungelebt werden, doch wenn man ihr begegnet mit Mut muss sie nicht nochmal gelebt werden."
(Maya Angelou, 1993)

Die Teilnehmenden dieses Workshops lernen neue historische Perspektiven kennen und werden für machstrukurelle und koloniale Prägungen in unserer Geschichte und Gegenwart sensibilisiert. Sie lernen, dass Geschichtsschreibung interessengebunden und menschengemacht ist. Dafür werden Zitate aus den vergangenen Jahrhunderten und von Heute verwendet und auf einem Zeitstrahl angeordnet. In den Zitaten wird die Entstehung von Rassismus zur Legitimation des Kolonialismus, die Fortsetzung kolonialrassistischer Denkweisen bis in die Gegenwart und der Widerstand gegen das rassistische Denken deutlich.



Die Zitate überraschen, schaffen Irritationen, hinterfragen Denkmuster und empoweren. Die Methode „Connecting the dots“ wurde vom Berliner Verein für machtkritische Bildungs- und Beratungsarbeit **glokal e.V.** entwickelt.

Termine

Fr. 17.11.2023 8.00 – 9.30 Uhr, 9.45 – 11.15 Uhr
und 11.30 – 13.00 Uhr

Referent

Anton Mikoleit

2009/2010 Freiwilligendienst in Südafrika und anschließend weitere Aufenthalte,
Master in Ressourcenmanagement Wasser und Umweltmanagement,
2019 Gründung des Unternehmens **minc** mit einem Fokus auf nachhaltige Entwicklung,
Prozessbegleitung und Organisationsentwicklung.



BEI

Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein

Wir sind ein Dachverband entwicklungs- politischer Organisationen aus Schleswig- Holstein. Das landesweite Netzwerk bündelt Informationen, sorgt für Verbindungen unter den Akteur*innen und wirbt für globale Gerechtigkeit in der Welt.

Aufgaben, Ziele und Aktivitäten

- Als Dachverband sind wir Sprachrohr für die Themen und das Engagement unserer Mitglieder.
- Als Träger und Kooperationspartner sind wir beteiligt an Projekten mit entwicklungspolitischen Inhalten in Zusammenarbeit mit Akteur*innen aus Politik, Zivilgesellschaft, Verwaltung und Wirtschaft.
- Vernetzung und Austausch: Wir bringen weltweit Menschen zusammen, die sich für die Zukunft unserer Welt einsetzen (regional, national und international).
- Projektentwicklung und Organisationsberatung: Durch Beratungs- und Fortbildungsangebote fördern wir die Aktivitäten der Menschen aus dem Umfeld unserer Arbeit.
- Als Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit engagieren wir uns in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit.

Themen und Schwerpunkte

- **Zukunftsfähiges Wirtschaften**
Fairer Handel, nachhaltige Beschaffung und Unternehmensverantwortung (CSR)
- **Internationale Kooperationen und Partnerschaften:**
Mit Menschen weltweit Zukunft gemeinsam gestalten
- **Bildung und Globales Lernen**
Durch Bildungsarbeit globale Zusammenhänge begreifbar machen, um die weltweite Entwicklung aktiv mitzugestalten. „Globales Lernen und „Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung“ in der Praxis
- **Globale Nachhaltigkeit**
Die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) in Schleswig-Holstein
- **Migration und Entwicklung**
Lebenswelten und Kulturen sind weltweit sehr verschieden. Wir wollen voneinander lernen, die Zukunft gemeinsam zu gestalten

Unser Grundsatz

Global denken – lokal handeln

Bleiben Sie informiert
Über unseren Newsletter informieren wir regelmäßig über Veranstaltungen und Angebote in der Bildungsarbeit, speziell für Schleswig-Holstein



Bildung trifft
Entwicklung

Regionale Bildungsstelle
Schleswig-Holstein

Bildung trifft Entwicklung

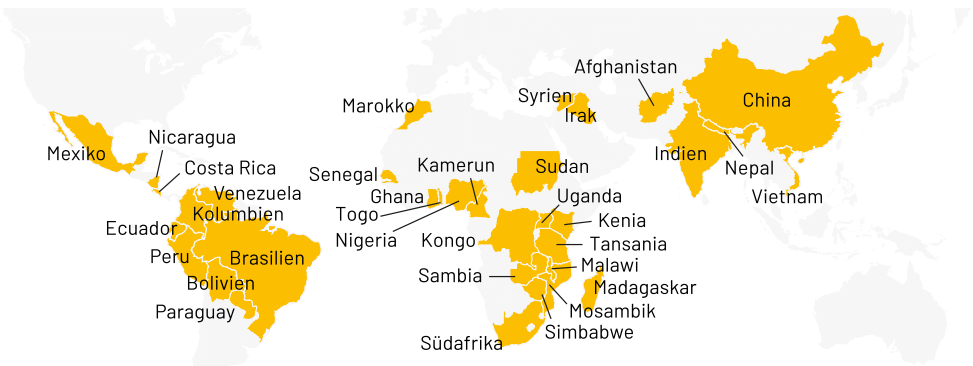
Die regionale Bildungsstelle des Programms Bildung trifft Entwicklung im Bündnis Eine Welt e.V. engagiert sich für ein Lernen, das Brücken zwischen globalen Zusammenhängen und den Lebenswelten hier vor Ort schlägt. Die Referent*innen des Programms sind Menschen mit Migrationsbiografien aus Ländern des Globalen Südens oder haben mindestens ein Jahr in der sogenannten Entwicklungszusammenarbeit oder in internationalen Freiwilligendiensten gearbeitet. Durch ihre persönlichen Erfahrungen geben sie authentische Einblicke in weltweite Zusammenhänge und ermöglichen so einen Perspektivenwechsel auf die Themen und Herausforderungen der Globalisierung.

Durch Globales Lernen den Blick auf die Welt verändern

Globales Lernen fördert Perspektivenwechsel, Empathie und die Fähigkeit, eigene Denk- und Handlungsmuster kritisch zu hinterfragen. Die Workshops orientieren sich an den Lebenswelten der Teilnehmenden und zeigen auf, wie diese mit anderen Regionen der Welt in Verbindung stehen. Ziel ist es, Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit den Herausforderungen der Globalisierung anzuregen.

Im Programm BtE wird zu vielen unterschiedlichen Themen gearbeitet – immer mit dem Fokus auf den Globalen Süden. Mögliche Themenfelder sind Klimawandel, Wasser, Ernährung und Energie, Fairer Handel und Weltwirtschaft, Interkulturelles Lernen, Sensibilisierung und Vorurteile, Menschenrechte und Partizipation, Demokratie und Teilhabe, Nachhaltigkeit und die 17 Ziele für eine nachhaltige Welt (SDGs).

Die Regionale Bildungsstelle vermittelt landesweit qualifizierte Referent*innen des Globalen Lernens und der politischen Bildung und wird vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit gefördert. Zur Zeit arbeiten Referent*innen bei uns, die Erfahrungen aus folgenden Ländern in die Veranstaltungen des Globalen Lernens einbringen:



Afrikawoche

VERBUND

Herausgeber

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)
Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen
Sophienblatt 100
24114 Kiel
Tel. 0431 - 67 93 99 00
www.bei-sh.org
info@bei-sh.org

Vereinsregister-Nr.: AG Kiel, VR 3739 KI
Vorstand: Andrea Bastian,
Daniela Suhr, Susanne Thiesen,
Lazarus Tomdio, Martina Kriwy,
Dr. Hassan Humeida

Redaktion

Hilke Oltmanns, Wiebke Schümann
Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)

Grafik

www.agentur-dettmann.de

Druck

hansadruk und Verlags-GmbH & Co KG
www.hansadruk.de
Auflage: 300 Exemplare
klimaneutral auf 100% Altpapier (zertifiziert)

V.i.S.d.P.

Martin Weber
martin.weber@bei-sh.org
Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)

**Ein besonderer Dank gilt allen Referent*innen
für spannende Ideen und unglaubliches Engagement!**

